

14. Regionaltag in Eppingen: Bürgerinitiative „pro Region Heilbronn-Franken“ veranstaltete Festival der Vielfalt

## Den Wandel durch Innovationen gestalten

Von unserem Mitarbeiter  
Werner Palmert

**HEILBRONN-FRANKEN.** Zum 14. „Festival der Vielfalt“ hatte die Bürgerinitiative „pro Region Heilbronn-Franken“ am Sonntag nach Eppingen in die „Stadt mit Pfiff“ gerufen und viele Tausend Besucher aus der ganzen Region, von Wertheim bis Schwäbisch Hall, waren gekommen. Unter den Gästen auch der Gründervater, Initiator und Motor der Bürgerinitiative, Professor Dr. Reinhold Würth mit seiner Frau Carmen, der bei der feierlichen Eröffnung im traditionsreichen „Schwanensaal“ und später auch beim offiziellen Beginn des bunten Programms auf dem Marktplatz der Großen Kreisstadt mit großem Beifall begrüßt wurde.

Ihre erste Festrede hielt die neue Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken, Elke Schweig, die am 1. Juli ihr Amt angetreten hat. Sie zeigte auf, vor welchen gemeinsamen Herausforderungen die Region steht. Wer neu von außen kommt, habe den Vorteil, dass er die Dinge unvoreingenommen und mit einer gewissen Neugier betrachten könne, meinte Elke Schweig. Ihre ersten Eindrücke von Land und Leuten fasste sie in der Bewertung zusammen „Heilbronn-Franken ist eine tolle Region“. Die landschaftliche,

kulturelle und wirtschaftliche Vielfalt habe sie sofort begeistert. Ihre ersten Eindrücke verpackte Elke Schweig in vier „ungewöhnlich Fragen“. Wer ist mit der Stadtbahn zum Regionaltag gekommen? Wer hat schon einmal einen Motor selbst zusammengebaut? Was ist eine Nana? Wieso treffen sich Wissenschaftler aus aller Welt im Kloster Bronnbach?

Die Antworten lieferte die neue Hauptgeschäftsführerin umgehend: Die Stadtbahn sei ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Kraichgau und der Hohenlohe Ebene in Ost-West-Richtung. Sie würde aber gerne auch in Nord-Süd-Richtung fahren. Das sei aber noch Zukunftsmusik. Den Tüftlersinn der „experimenta“ im Heilbronner Science Center sollte man sich möglichst lange bewahren. Hier werden Naturwissenschaften und Technik begreif- und erlebbar gemacht. Wer die Nana-Figuren, das sind die fröhlichen, voluminösen Plastiken der französischen Künstlerin Niki de Saint Phalle sehen will, der braucht nicht nach Paris oder New York fahren, um diese Kunst mit Weltgeltung zu erfahren, er kann sie auch in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall erleben. Und schließlich ist im idyllisch gelegenen Kloster Bronnbach das Internationale Zentrum für Kulturgüterschutz und Konservierungsforschung (IZKK) beheimatet. Kunst-

werke, Sehenswürdigkeiten und historische Gebäude für die nächste Generation zu bewahren, ist nicht nur in der Region, sondern auch auf internationaler Ebene eine wichtige Aufgabe. 2008 wurde deshalb auf Initiative des Landkreises Main-Tauber und des Würzburger Fraunhofer-Instituts für Silicatiforschung das Zentrum gegründet. Spitzenforschung und Innovation findet also im Main-Tauber-Kreis, mitten in Heilbronn-Franken statt.

Die Festrednerin fasste die regionalen Prädikate zu so zusammen: Heilbronn-Franken ist die Region der kreativen Köpfe, der kurzweiligen Wege, der kunstvollen Kultur und der innovativen Schaffenskraft. Diese Bild treffe weitgehend die vier Handlungsfelder, welche die Prognos AG für die Zukunftsgestaltung der Region Heilbronn-Franken vorschlägt und auf denen weiter aufgebaut werden muss, so Elke Schweig.

Die Region Heilbronn-Franken habe viele erfolgreiche Jahrzehnte der wirtschaftlichen Prosperität erlebt, aber die hohe Dynamik lasse nach. Dies liege vor allem auch daran, dass der Demografische Wandel die Region früher als erwartet erreicht habe. Bereits seit 2005 sei eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung festzustellen. Hinzu komme vor allem die seit 2003 negative Wanderungsbilanz der 18 bis 25-Jährigen.

Die vier Felder der Zukunftskarte sehen für die neue Hauptgeschäftsführerin der IHK Heilbronn-Franken so aus: „Talente gewinnen, qualifizieren und binden“, um den Fachkräftebedarf zu decken. Dazu müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um das Bildungs- und Ausbildungsangebot entsprechend dem künftigen Bedarf der Wirtschaft zu verbessern. Das heiße die „richtigen Köpfe zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ zu platzieren.

„Durch Innovationen den Wandel gestalten“, denn keine gesellschaftlich Gruppe könne sich dem Wandel entziehen. Schweigs Ant-



Das „Liebliche Taubertal“, und die Große Mergentheim präsentierten sich in Eppin Tourismusangebote des Main-Tauber-Kr

dern müssen die Innovationen managen“.

Mit leistungsfähiger Infrastruktur den Wirtschaftsstandort sichern sei das dritte Feld. Wesentliches Hindernis sei hier die unzureichende Verkehrsinfrastruktur. Daneben müsse man aber auch an die Themen Kommunikation, Energie, Bildung und Ländlicher Raum denken. Dazu gehöre eine flächendeckende Versorgung mit Breitband-Internetzugängen, die Investition in Bildung und die Profilierung durch die Übernahme einer Vorreiterrolle bei den erneuerbaren Energien. Das vierte Feld lautet schließlich „Attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen anbieten“. Nur Regionen mit einem ausgeprägten und wieder erkennbaren Profil, einer gelebten Identität sowie einer hohen Lebensqualität werden langfristig zukunftsfähig sein, ist sich Elke Schweig sicher. Dies könne nur gelingen, indem die Region attraktiv für Menschen ist und zwar durch eine familienfreundliche Arbeitswelt und als lebenswerter Wohnstandort.

Die entscheidende Frage für Elke Schweig ist: „Wie nutzen wir die vorhandene Vielfalt zum Wohle der Region?“ In ihrer Vision sieht sie die Re-



Zum 14. Regionaltag kamen zahlreiche Ehrengäste nach Eppingen. Von links Frank